

# STELLUNGNAHME

Ihr(e) Ansprechpartner(in)  
Wolfgang Trefzger  
E-Mail  
[wolfgang.trefzger@ihk-nrw.de](mailto:wolfgang.trefzger@ihk-nrw.de)  
Telefon  
0211 36702 - 62  
Datum  
08.03.2023

**zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Schule und Bildung am 17. Mai 2023.  
Mehr Chancengleichheit im Bildungsland NRW! Investitionsprogramm kommunale  
Schulinfrastruktur auflegen ("Gute Schule 2030")! Antrag der Fraktion der SPD, Druck-  
sache 18/330**

Das Bildungssystem in Nordrhein-Westfalen steht vor großen Herausforderungen wie der Digitalisierung, der Integration von Schülerinnen und Schülern aus Kriegsgebieten und der Bewältigung der COVID-19-Pandemiefolgen. Eine moderne Schulinfrastruktur ist unerlässlich, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Gute Bildung ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft, Chancengleichheit sowie ein selbstbestimmtes Leben jedes Menschen. Die Schule spielt dabei eine entscheidende Rolle als zentraler Ort für die Bildung von Kindern und Jugendlichen. Hier werden nicht nur Wissen und Fähigkeiten vermittelt, sondern auch für den beruflichen Erfolg so wichtigen soziale Kompetenzen entwickelt und gefördert. Eine gut ausgestattete und qualitativ hochwertige Schule ist daher von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung junger Menschen und die Zukunft einer Gesellschaft. Eine optimale Lernumgebung, die jeder Schülerin und jedem Schüler die gleichen Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Talente und Fähigkeiten ermöglicht, ist von großer Bedeutung. Damit Unternehmen bei der Ausbildung auf gute Grundlagen aufbauen können, ist es unerlässlich, in eine moderne und digitale Schulinfrastruktur sowie in gut qualifizierte Lehrkräfte zu investieren. Darüber hinaus fördert dies Chancengerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler und stärkt die Integration und Inklusion in Nordrhein-Westfalen.

IHK NRW bedankt sich für die Möglichkeit, zu dem vorliegenden Antrag Stellung zu nehmen, und betont die teilweise dringende Notwendigkeit von Investitionen in die Schulinfrastruktur als auch in die bedarfsorientierte Weiterbildung von Lehrkräften. Um eine Bildung zu gewährleisten, die den Anforderungen des Arbeitsmarktes im 21. Jahrhundert gerecht wird, ist eine moderne Schulinfrastruktur obligat. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist absehbar, dass die Fach- und Arbeitskräfteknappheit in Unternehmen weiter zunehmen wird. Weniger junge Menschen werden in den nächsten Jahren eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Daher gilt es aus Sicht der Unternehmen, möglichst alle Talente zu fördern und zu nutzen. Hierbei können Ganztagschulen durch eine verstärkte individuelle Förderung, möglicherweise durch multiprofessionelle Teams, sowie

durch nachhaltige Inklusion einen Beitrag leisten. In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass hierzu leistungsfähige Schulbauten eine wesentliche Rolle spielen, um den Anforderungen gerecht zu werden und passende Lösungen anzubieten.

Anknüpfend an den vorliegenden Antrag regen wir an, ein Hauptaugenmerk auf die Situation der Berufsschulen zu legen. Als unverzichtbare Partner der Unternehmen in der beruflichen Ausbildung spielen Berufsschulen eine entscheidende Rolle bei der Qualifikation von Fachkräften auf dem erforderlichen Niveau. Hier ist, neben der Sicherstellung der Versorgung mit Fachlehrkräften, insbesondere in den technisch-gewerblichen Bereichen, eine Stärkung der digitalen Infrastruktur von zentraler Bedeutung. Obwohl es bereits einige herausragende Beispiele gibt, verfügen manche Schulträger nicht über ausreichende Mittel, um Investitionsprogramme mitzufinanzieren. Zudem ließen sich weitere Wege in der Beschulung von Auszubildenden gehen, die im Folgenden aufgezeigt werden:

### **Digitalisierung bringt die Berufsschule zum Azubi**

Die Nähe zur Berufsschule ist für Auszubildende ein wichtiges Kriterium bei der Ausbildungsplatzsuche. Ob eine Fachklasse für einen Beruf eingerichtet werden kann, regelt eine Landesverordnung. Aktuell gilt: Fachklassen müssen 16 Schülerinnen und Schüler aufweisen, um sie aufrecht zu erhalten. In Zeiten des demografischen Wandels und der Akademisierung benachteiligt diese Klassenmindestgröße insbesondere den ländlichen Raum, mit weit auseinanderliegenden Schulstandorten. Die Klassenmindestgröße sollte deshalb flexibilisiert werden, um die duale Ausbildung zu stärken. Dabei bietet die Digitalisierung zusätzliche Chancen. Es gilt, technische und pädagogische Konzepte zu entwickeln, mit denen die Beschulung von Kleingruppen vor Ort ermöglicht wird. Notwendig sind Videokonferenzsysteme, über die Fachlehrkräfte mehrere Kleingruppen mit Unterstützung von Aufsichtspersonen vor Ort gleichzeitig unterrichten können. Der Distanzunterricht, der aufgrund der Pandemie eine Notlösung war, kann damit zu einem Standardelement in der Beschulung standortübergreifender Fachklassen werden und die Attraktivität für Ausbildende und Auszubildende deutlich steigern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Einführung des Investitionsprogramms "Gute Schule 2030" in NRW ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen sein kann. Es ist auch wichtig zu betonen, dass Investitionen in die Schulinfrastruktur allein nicht ausreichen, um eine zukunftsfähige Bildung zu gewährleisten. Es bedarf auch einer kontinuierlichen Weiterbildung der Lehrkräfte, um diese auf die sich ständig wandelnden Anforderungen im Bildungssystem und auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler vorzubereiten. Gezielte Investitionen in die Weiterqualifizierung und Ausbildung von Lehrkräften können zur Steigerung der Lehrqualität beitragen. Hier sollte neben digitalen Kompetenzen auch ein Fokus auf der Vermittlung von Berufserfahrung außerhalb von Schule und Hochschule liegen, um eine breitere Beratung der von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.



Die Defizite in der Schulfinanzierung können jedoch nicht dauerhaft durch immer neue Förderprogramme ausgeglichen werden können. Kommunen benötigen eine verlässliche und auskömmliche Schulfinanzierung, um langfristig mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet zu sein.

IHK NRW unterstützt die Forderung nach einer verlässlichen und auskömmlichen Schulfinanzierung, um die Qualität des Schulsystems und insbesondere des Schulbaus langfristig zu verbessern.

*IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.*